

Wo der Floßbach rauscht

GRENZGÄNGER (7): Vom Grenzstein an der L 525 um Ruchheim bis nach Maxdorf, wo freundliche Menschen zu Hause sind

VON RAINER PETER

Die Maxdorfer, so heißt es, sind freundlich und redselig. Dass ich das nur zum Teil bestätigen kann, und die Leute im Dorf mich nicht mit offenen Armen empfangen, liegt wohl auch daran, dass man immer wieder von dubiosen Gestalten hört, die an Türen klingeln – und nach dem Besuch fehlt der Familienschmuck. Derlei Nachrichten sind für mich als Grenzgänger nicht hilfreich.

Ludwigshafens Stadtgrenze verläuft auch bei Maxdorf, an einem Teilstück des östlichen Ortsrandes, hinter der Ziegelstraße, wo der Floßbach rauscht. Es nieselt immer wieder, ich gehe im letzten Abschnitt der Ziegelstraße – er liegt am nächsten zur Stadtgrenze – auf und ab und warte, dass etwas passiert. Ich fühle mich beobachtet, dennoch ist kein Mensch zu sehen. Ich bin mit dem Auto gekommen, habe jedoch um die Ecke, in der Bachgasse, geparkt, weil ein Schild diesen Teil der Ziegelstraße als „Privatstraße“ kennzeichnet. Weitere Einschränkungen sind alles andere als Willkommensgrüße. Man bleibt also besser weg, sofern man nicht Feuerwehrmann, Notarzt oder Postzusteller ist.

Nach einer halben Stunde klinge ich an einer Haustür. Tatsächlich öffnet ein älterer Mann. Ich stelle mich vor und will mein Anliegen vorbringen, als der Mann sagt, nicht er, sondern seine Frau lese die RHEINPFALZ. Gerettet, denke ich. Doch die Herrin des Hauses sagt höflich: „Kein Inte-

resse“, und schon stehe ich wieder im Regen. Dann klinge ich an einem großen Anwesen in der Bachgasse (immerhin verläuft sie parallel zur Ziegelstraße), werde aber ebenso höflich um Verständnis gebeten, weil es „einen Pflegefall in der Familie“ gebe. Jetzt bleibt mir nur noch der alte Abschnitt der menschenleeren Ziegelstraße, auf deren rechter Seite ich nun auf und ab gehe und unfreiwillig einem Hund hinter einem Tor ein dumpfes Gebell entlocke.

Bis das gelbe Postauto an mir vorbei und in den „verbotenen“ Teil der Straße fährt. Es kann nicht lange dauern, bis es zurückkommt, überlege ich. Dann glätte ich mein Gesicht, um den Missmut wegzuwischen, und keine Minute später mache ich dem Postboten am Lenkrad ein Zeichen. Es ist eine Frau – ich konnte es nicht sofort erkennen. Sie hält an und ist freundlich. Ich trete neben das offene Seitenfenster, das Gespräch ist gut.

Martina Wendt, 49, stammt aus Kallstadt und arbeitet seit 32 Jahren bei der Post. Nach einem Bandscheibenproblem, das sie eine Weile außer Gefecht gesetzt habe, sei sie froh, wieder arbeiten zu können. Das mache ihr Spaß, und zwar so viel, dass sie hier „fast mehr zu Hause“ sei als „in Freinsheim, wo ich wohne“. 50 bis 60 Pakete am Tag liefere sie aus – auch in Lambshheim, Ellerstadt, Birkenheide und Fußgönheim. Gleichzeitig trage sie aber auch die Briefe aus. Dabei stelle sie das Auto ab, verteile die Post so, dass sie immer wieder zum Wagen zurückkomme. Manchmal könne sie sich auch etwas Zeit für alte alleinstehende Menschen nehmen. „Die warten auf mich“, sagt Martina Wendt.

Während ich Notizblock und Kuli wegpacke, antwortet sie auf eine entsprechende Frage, dass sie verheiratet sei. „Aber mit einer Frau.“ Die 49-Jährige schildert, wie sehr sie und ihre Partnerin sich damals, vor drei Jahren, eine (evangelische) kirchliche Trauung gewünscht hatten. Das sei aber nicht einfach gewesen, denn die jeweiligen Pfarrer müssten das Einver-



Nette Gespräche am Wegesrand: mit Postbotin Martina Wendt und Marianne Seel, die ihre schönen Blumen präsentiert. FOTOS: PETER

ständnis der Presbyter einholen. Deshalb habe es Absagen in Freinsheim und auch in Bad Dürkheim gegeben. Bis ihr eine Pfarrerin geraten habe, sich an Dekan Gärtner in Ludwigshafen zu wenden. In der Melancthonkirche sei dem Paar dann der Segen erteilt worden.

Unterwegs zum Auto gehe ich an einer rüstigen Seniorin vorbei, die leere Blumentöpfe in einer Garage verstaubt. Wir kommen ins Gespräch dank der Erkenntnis: „Tja, bald kommt der Winter.“ Nicht sehr originell, zugegeben. Es reicht aber, damit mir Marianne Seel in der Ziegelstraße erzählt, dass sie und ihr Mann schon seit einer Weile abends die Heizung aufdrehen, dass sie trotz ihrer 81 Lebensjahre täglich „für alle“ kocht – Sohn und Schwiegertochter wohnen mit im Haus – und dass die Tochter in Dirmstein verheiratet ist. Schon seit 53 Jahren wohne sie hier, es sei immer schön gewesen – bis in der Straße



„da hinten“ die zehn Häuser gebaut worden seien. Da hätten Betonfahrzeuge Lärm und Dreck gemacht. „Die Leute da sind halt nicht von hier“, meint sie. Sie seien aber freundlich. Dann bittet sie mich in den Hof, um mir ihre Blumen zu zeigen, derweil ihr Mann, er ist 85 und gesundheitlich angeschlagen, in der Eingangstür steht. Offenbar braucht er ihre Hilfe. „Ja, Männel“, ruft sie, „ich kumm glei.“

Und ich stelle fest: Die Maxdorfer sind wirklich freundliche Leute.

DER AUTOR

Rainer Peter ist der „Grenzgänger“. Der 65-jährige Journalist hat in seinem Leben einige Grenzen überschritten. 1982, als er, aus Rumänien kommend, sich in Ludwigshafen niedergelassen hat. Oder als der TV-Autor zur Zeitung wechselte. Und als er die Grenze zum Ruhestand überschritt.

STADTNOTIZEN

IG Metall: Missbrauch von Leiharbeit

Die Delegierten der Gewerkschaft IG Metall in der Pfalz fordern von der Bundesregierung, den Missbrauch von Leiharbeit und Werkverträgen zu stoppen. 200 Delegierte haben bei der Versammlung der drei Verwaltungsstellen in Kaiserslautern eine Resolution der IG Metall an die pfälzischen Bundestagsabgeordneten verabschiedet. Die Bundesregierung müsse eine rechtliche Grundlage für sichere und gute Arbeit schaffen. „Die Tarifverträge zur Leiharbeit in der Metallbranche haben den Betriebsräten mehr Möglichkeiten der Mitbestimmung gegeben“, so Uwe Schütz (Bevollmächtigter Neustadt, 14.629 Mitglieder). „Aber gleichzeitig häufen sich die Fälle von Umgehungen dieser Regelungen. Dies muss gestoppt werden“, forderte Schütz. Ein Kurswechsel in der Alterssicherung ist ebenfalls eine Forderung der Delegierten. Günter Hoetzl (Bevollmächtigter Ludwigshafen-Frankenthal, 9594 Mitglieder) meinte: „Die Arbeitsbelastung in den Betrieben steigt. Immer mehr Beschäftigte sind gezwungen, vorzeitig in Rente zu gehen und können nicht bis 67 arbeiten. Da müssen sozialverträgliche Ausstiegsoptionen geschaffen werden.“ (rhp)

Vortrag zu Mitbestimmung in der Kirche im Pech-Haus

Mit „Gottes Werk und Teufels Beitrag?“ frei nach John Irvings Romantitel hat das Heinrich-Pesch-Haus einen Vortrag übersprochen, der sich heute um 19.30 Uhr mit Mitbestimmung und Demokratie in der Kirche befasst. Referent ist die Theologin Johanna Rahner. Sie erklärt, warum Grundprinzipien wie Mitbestimmung und repräsentative Strukturen im Allgemeinen positiv bewertet werden, in der Kirche aber nicht vorzukommen scheinen. Sie fordert von der Kirche, dass sie sich im kritischen Dialog mit der „sie umgebenden und durchdringenden Welt“ bewegt und verändert. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Katholikenrat im Bistum Speyer in der Reihe „Kirche im Wandel“ statt. Der Eintritt ist frei, um einen Kostenbeitrag wird gebeten. (rhp)

SO ERREICHEN SIE UNS

LUDWIGSHAFENER RUNDSCHAU
Verlag und Geschäftsstelle
Amtsstr. 5-11
67059 Ludwigshafen
Telefon: 0621 5902-01
Fax: 0621 5902-240
E-Mail: rhplud@rheinpfalz.de

Abonnement-Service
Telefon: 0621 68557094
Fax: 0621 68557097
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen
Telefon: 0621 68557098
Fax: 0621 68557099
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen
Telefon: 0621 68557267
Fax: 0621 68557268
E-Mail: geschäftsanzeigen@rheinpfalz.de

Lokalredaktion
Telefon: 0621 5902-560
Fax: 0621 5902-550
E-Mail: redlud@rheinpfalz.de

LOKALREDAKTION SCHIFFERSTADT
Mannheimer Str. 14
67105 Schifferstadt
Telefon: 06235 959488
Fax: 0621 5902-849
E-Mail: redprk@rheinpfalz.de

NILS BERICHTET

Warum manche Ballons fliegen



Wisst ihr eigentlich, warum sich Seife in Wasser auflöst, Öl aber nicht? Oder was eigentlich ein Anlagemechaniker macht? Vielleicht

kennt ihr die Antworten ja aus den Pixi-Büchern, die die BASF seit 2011 zusammen mit dem Hamburger Carlsen-Verlag entwickelt. Das sind Büchlein, die euch die spannende Welt der Chemie näher bringen sollen. Die Autoren erklären vor allem Alltägliches, das ihr um euch herum beobachtet, zum Beispiel, warum manche Ballons fliegen und andere nicht. Im Rahmen der Initiative „Offensive Bildung“ der BASF sind neue Pixi-Bücher mit den Titeln „Chemie“ und „Chemie im Alltag“ erschienen. Die Bücher kann man nicht in der Buchhandlung kaufen. Jedoch können Schulen, Kindertagesstätten und andere öffentliche Einrichtungen kostenlose Exemplare per E-Mail an die Adresse pixi-bestellung@basf.com bestellen. (awac)

WETTER

Freundlicher Sonne-Wolken-Mix



Hochdruckeinfluss sorgt für ruhiges Herbstwetter. Die Tiefstwerte heute früh bewegen sich im sehr kühlen Bereich. Vormittags muss mit Nebel gerechnet werden. Tagsüber erwartet uns ein Mix aus Wolken und Sonnenschein, wobei es trocken bleiben wird. Die Tageshöchstwerte bewegen sich um 18 Grad. Morgen trocken bei 18 Grad. Am Feiertag tagstüber Sonne-Wolken-Mix und trocken bei 17 Grad.

Gestern, 14 Uhr: bedeckt
Temperatur: 14,2 Grad
Tiefsttemperatur: 8,4 Grad
Niederschläge in 24 Stunden: keine
Luftfeuchtigkeit: 57 Prozent
Luftdruck: 1008 hpa, unverändert
Heute vor einem Jahr: Nach Hochnebel wolkig und trocken bei 19 Grad.
Quelle: Klima-Palatina

„So ein Theater“

Klassische Musik und humorvolle Einlagen beim Herbstkonzert der städtischen Musikschule im Pfalzbau

Zum ersten Mal hat die städtische Musikschule mit dem Junges-Spiel-Theater des Theaters im Pfalzbau zusammen gearbeitet. Am Sonntag konnten die Zuschauer das Ergebnis dieser Kooperation beim Herbstkonzert unter dem Motto „So ein Theater“ im Pfalzbau erleben. Viele Slapstick-Nummern lockerten das Konzertprogramm auf.

Auf die Zuhörer passte ein ganz besonderes Erste-Hilfe-Team auf. Zu Beginn stellten sich die „Sanitäter“ auf der Bühne vor und boten ihre Dienste an. Immer wieder kam die nicht wirklich koordinierte Mannschaft über die Bühne gelaufen. Dabei hatten es die Musiker nicht leicht. Eine der jungen Klarinetistinnen suchte ihr Instrument – das, wie sich später herausstellte, von einer der Sanitäterinnen zweckentfremdet worden war – und brach deshalb in überlaute „Weinkrämpfe“ aus. Doch trotz der übermotivierten Helfer fanden die jungen Musiker den richtigen Ton. Beim Pub-



Fürs Auge und Ohr: Ballettklassen tanzten zur Musik der verschiedenen Orchester im Theatersaal. FOTO: KUNZ

likum kamen die komischen Einlagen bestens an.

Für Alexander Petry, den Leiter des Blasorchesters, war das Dirigieren derart anstrengend, dass er sich auf der Bühne mit einem Handtuch den

Schweiß abtupfte und eine Flasche Wasser austrank. Danach musste er seinem Orchester auf der inzwischen weitgedrehten Drehbühne hinterher laufen. Trotz all der Probleme seines musikalischen Leiters gelang dem

Blasorchester der Querschnitt aus „La Traviata“ von Giuseppe Verdi aufs Beste. Genauso wie schon zu Beginn des Konzertes die „Fanfare“ aus „Richard III“ von Bedrich Smetana.

Mit dem Laufen hatte es auch Dirigent Dan Fahlbusch. Der rannte dem Lichtspot hinterher und als er dann endlich im Rampenlicht stand, begeisterten er und sein Symphonieorchester mit der „L'Arlesienne-Suite Nr. 2“ von Georges Bizet.

Einzig Dirigentin Beate Wiesel hatte mit ihrem Streichorchester und „La Cumparsita“ von Gerardo Matos Rodriguez und „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky nicht so viele „Probleme“ wie ihre beiden Kollegen. Das Publikum bekam im Theatersaal nicht nur was fürs Ohr geboten, auch die Ballettklassen unter der Leitung von Julia Raabe und Thorsten Zeitze zeigten ihr Können, von den Kleinsten in Prinzessinnenkleidchen bis hin zu den Prima Ballerinas der Schule zeigten alle ihr Können zur Musik der verschiedenen Orchester. (uln)

KURZ NOTIERT

Stadtbibliothek. Büchertisch zum Internationalen Tag der älteren Menschen, heute im Rathaus-Center. – Autor Manfred H. Schmitt liest aus seinem Buch „Kriegsschäden“, heute, 19.30 Uhr, Bismarckstraße 44-48. Eintritt frei.

KG Farweschlucker. Vorstandssitzung, heute, 20 Uhr, im Vereinsheim „Zur Werra“, Brunnstraße 131.

Öffnungszeiten am Tag der Deutschen Einheit. Wildpark Rheingönheim 9-18 Uhr, Wilhelm-Hack-Museum 10-18 Uhr, Hallenbad Süd 9-17 Uhr, Rudolf-Scharpf-Galerie 15-18 Uhr, Hallenbad Oggersheim, Ernst-Bloch-Zentrum, Schillerhaus, Stadtmuseum, Karl-Otto-Braun-Museum, Café Alternativ geschlossen.

Skatclub Kreuz Bube. Skattreff, morgen, 14 Uhr, PSV Ludwigshafen, Bayreuther Straße 3. Startgeld: 6,50 Euro. (rhp)

GARTENSTADT
LSC. Monatstreffen des „Club der Alten“, heute, 18 Uhr, Gaststätte „Zur Laube“, Fuggerstraße 55. (thl)

EDIGHEIM
Evangelischer Frauenbund. Treffen zum Erntedank, heute, 14.30 Uhr, Protestantisches Gemeindehaus, Badgasse 19.

OGGERSHEIM
Kolpingfamilie. Seniorenfahrt nach

Bad Sobernheim-Crumbach mit Einkehr in den „Ratshof“, morgen. Abfahrt: 10 Uhr, Raiffeisenstraße 17.

RUCHHEIM
Gemeinschaftshaus. Turnier des Tanzcasino Fohlenweide, Donnerstag, 10. Oktober, ab 10 Uhr. Getanzt wird bis einschließlich Klasse C. Im Einzelfall werden noch Nachmeldungen akzeptiert.

Stadtteil-Bibliothek. Lesecafé: „Tucholsky – Heiter bei völkisch“, morgen, 10.30 Uhr, Fußgönheimer Straße 13. Eintritt frei.

RHEINGÖNHEIM
Lieser Sports Fitness Club. Kostenloser Infotag zum Abnehmkurs nach der LOGI-Methode, Samstag, ab 11.30 Uhr, Wöllnerstraße 14. Anmeldung zum Infotag: Lieser-Team, Telefon 542079, oder Andrea Werth, Telefon 5494513. (rhp)

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Ludwigshafen

Betriebsverwalter: Uwe Richter
LOKALREDAKTION
Redaktionsteam: Steffen Giersch (ier, verantwortlich), Michael Schmid (mix, Stellvertreter), Laura Estelmann (unn), Christoph Hämmermann (häm), Nicole Heß (heß), Ulrike Minor (umi), Marek Nepomucky (mne), Oliver Seibel (os), Christian Treptow (tc), Christiane Vopat (evo), Dietrich Wappler (dw), Britta Willeke (btw)

Südamerika gestern und heute

„Brasilientage“ der Friedenskirche mit Musik und Kunst, Essen und Trinken

Zusammen mit der deutsch-brasilianischen Gesellschaft möchte die Friedenskirche erneut Brücken zu einer anderen Kultur schlagen. Anlass ist das 100. Jubiläum des Kirchenbezirks und des Gustav-Adolf-Werks. Das Programm der vom 13. Oktober bis zum 17. November in der Friesenheimer Leuschnerstraße stattfindenden Brasilientage beinhaltet neben Vorträgen und Gottesdiensten auch ein Konzert des Beethovenchors und eine Ausstellung.

„Unsere Motivation zu den Brasilientagen besteht in der Vernetzung verschiedener Institutionen, um die industrielle und kulturelle Partnerschaft mit dem größten Land Südamerikas zu reflektieren“, erläutert Helmut Morgenthaler, Vorsitzender des Presbyteriums und des Förderkreises der Friedenskirche. Schirmherr Rolf-Dieter Acker, der als Leiter der BASF Brasilien zwölf Jahre dort lebte, informiert in diesem Zusammenhang darüber, dass Brasilien die höchste Durchdringung mit deutscher Industrie außerhalb Europas besitzt. Mit rund zehn Prozent des Außenhandels sei Deutschland dort eine wichtige Größe.

Das Programm der Reihe, das Alt-Dekan Friedhelm Borggreve zusammen mit dem Förderkreis gestaltet hat, sieht am 17. Oktober einen Vortrag des ehemaligen Leiters der BASF in Brasilien, Alfred Hackenberger, mit dem Titel „Chemie zwischen Ludwigshafen und Brasilien“ vor.

Zu „Wissenschaft im Wandel – Brasilien zwischen 1992 und heute“ referiert am 24. Oktober Wolfgang Neuser von der Universität Kaiserslautern. Um „Pfälzische Auswanderer in Südbrasilien“ – immerhin emigrierten 150 Pfälzer im 19. Jahrhundert nach Brasilien – geht es am 7. November in einem Vortrag von Roland Paul vom Institut für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern. Am 14. November liest die Autorin und ARD-Reporterin Frauke Niemeyer mit Musik von den Schülern der Jugendmusikschule aus ihrem Buch „Ein Jahr in Rio de Janeiro“.

Vor und nach den einzelnen Veranstaltungen wird die zwölfte Klasse Leistungskurs Erdkunde des Max-Planck-Gymnasiums unter der Leitung von Petra Dabringhausen-Faßnacht, mit einem szenisch-künstlerischen Projekt inhaltlich Bezug zum Thema nehmen.

Auch die Gottesdienste während der Projekttagge, die am 13., 20. und 27. Oktober sowie am 3. und 10. November stattfinden, sind vom Thema Brasilien geprägt. Die Predigten werden an diesen Tagen von fünf Gast Pfarrern gehalten.

Neben Essen, Trinken und Musizieren soll auch eine Ausstellung zum Thema „Maniok“, einem der wichtigsten Grundnahrungsmittel, dazu beitragen, den Besuchern die brasilianische Kultur näherzubringen. Den musikalischen Abschluss übernimmt am 17. November der Beethovenchor Ludwigshafen. Unter der Leitung von Klaus Arp präsentiert er zusammen mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester ein besonderes Stück. Die „Missa De Santa Cecilia“ die 1826 uraufgeführt wurde, ist wohl das letzte uraufgeführte Werk des brasilianischen Komponisten José Mauricio Nunes Garcia. Es hat den Chorleiter nach eigener Aussage einige Mühe gekostet, eine Kopie der Partitur zu bekommen. Zu Beginn des Konzerts wird der Kirche, die seit März den Titel „Kultur- und Veranstaltungskirche“ tragen darf, von Dekanin Barbara Kohlstruck dazu offiziell die Beauftragung ausgesprochen. (bvo)